



# Klang-Schnäppchen

Von Michael Nötges

Über 30 Jahre Engineer-Erfahrung stecken in den neuen Analogmischpulte der ZED-Serie von Allen & Heath. Bereits in den 1970er-Jahren fertigte der Pro-Audio-Hersteller aus dem südenglischen Cornwall exklusive Pulte für Pink Floyd oder The Who und prägt bis heute, neben Firmen wie AMS Neve oder SSL, die Vorstellung des britischen Sounds – angenehm, rund, edel. Diesen möchte Allen & Heath auch auf das kleinste Pult der Serie, das ZED14 übertragen. Besonderheit ist die Integration eines USB-Audio-Interfaces mit zwei Ein- und Ausgängen in das moderne Analogkonzept. Ebenfalls reiz-

voll der Preis: Mit 14 Kanälen, vier Aux-Wegen, zahlreichen Inserts und Alternativ-Eingängen ausgestattet, ist das ZED14 für schlappe 642 Euro zu haben. Gedacht ist es als analoges Abspiel- und Recording-Frontend in Projektstudios, aber gleichermaßen auch für übersichtliche Live-Setups in kleineren Clubs. Geplant und entwickelt im Vereinigten Königreich und kostengünstig produziert in China, bleibt es spannend, ob der Spagat zwischen Edelsound und Low-Cost-Produktion gelingt.

Zunächst fällt die gute Verarbeitung des ZED14 auf: Magentafarbene, kunststoffverstärkte Seitenteile stabilisieren das

graue Metallgehäuse und sorgen zusätzlich für den modernen Look. Die Grundfläche des 6,5 Kilogramm wiegenden ZED14 ist kaum größer als ein DIN A3-Block. Trotz der geringen Grundfläche sind zwölf komfortable und leichtgängige 100-mm-Fader verbaut. Da bleibt es nicht aus, dass die Drehregler der einzelnen Kanäle mitunter etwas enger zusammengerücken müssen. Durch die farbige Markierung sind sie aber trotzdem gut auseinander zu halten und das sämige Drehmoment der Potentiometer sorgt für eine exakte und immer sichere Justage. Außerdem sind sie alle einzeln fest mit der Frontplatte verschraubt und damit für den harten Live-Alltag gerüstet.



## Klassisch, britisch, gut – das neue ZED14 von Allen & Heath schmückt sich zwar mit einer digitalen Schnittstelle, fußt aber trotzdem auf solidem analogem Know-how.

Jeder Kanalzug besitzt seine eigene vertikal installierte Platine, die im Servicefall leicht auszutauschen ist. In Folge dessen sind Reparaturen bei Allen & Heath auch bei den günstigen Pulten noch lohnend. Die sechs Mikrofon-/Line-Vorverstärker sind zweistufig aufgebaut. Der Vorteil: Line-Signale überspringen einfach die erste Stufe, die für den Großteil der Verstärkung verantwortlich ist. Ein zusätzlicher PAD-Schaltkreis ist überflüssig, das Signal wird nicht durch weitere Bauteile beeinflusst. Das führe, laut Hersteller, zu verbesserten Rauschabständen und damit im Endeffekt zu optimalen Klangergebnissen.

Dafür muss das Signal allerdings erst einmal in das ZED14 gelangen, beziehungsweise das Pult wieder verlassen. Alle Anschlüsse dafür befinden sich auf der Oberseite. Das mag den ein oder anderen Studiobesitzer abschrecken, da der Kabelsalat optisch nicht gerade eine Augenweide ist. Für das häufige Umstecken im Live-Betrieb sind die Anschlüsse aber perfekt, da alle Buchsen mit einem Handgriff leicht erreichbar sind. Bei den ersten sechs handelt es sich um Monokanäle, die mit symmetrischen XLR- und Klinke-Eingängen Mikrofon- und Line-Pe-

geln gleichermaßen gute Eingangsbedingungen bieten. Steckt ein 6,35-mm-Klinkestecker in einer Line-Buchse, ist automatisch der Mikrofoneingang des entsprechenden Kanals inaktiv.

### Analoges Pult plus X

Jeder der sechs Kanäle verfügt über einen eigenen Insertweg, um externe Effekte einzuschleifen. Für den Gebrauch von Kondensatormikrofonen muss die Phantomspannung eingeschaltet werden. Dafür, und für ein paar andere Zusatzfeatures auch, ist es ratsam, immer einen Zahnstocher im Mund oder einen dünnen Schraubenzieher zur Hand zu haben. Grund sind die nur durch ein Loch in der Frontplatte erreichbaren Aktivierungsschalter. Umständlich bei der Bedienung, ist allerdings ein versehentliches Einschalten ausgeschlossen. Da die Phantomspannung nur für alle sechs Kanäle gleichzeitig aktiviert oder abgeschaltet werden kann, muss auch nur ein Mal vor dem jeweiligen Einsatz entschieden werden, ob sie benötigt wird oder nicht. Aber Vorsicht bei Bändchenmikrofonen: Obwohl die Phantomspannung bei dynamischen Mikrofonen theoretisch keinen Schaden anrichtet, können Unsymmetrien in der mischpultseitigen Phantomspeisungszuführung zu Beschädigungen des empfindlichen Bändchens führen. Deswegen sollte auf einen gleich-

zeitigen Einsatz von Bändchen- und Kondensatormikrofonen verzichtet werden.

Die Mono-Kanalzüge sind klassisch aufgebaut: Nach dem Eingangspegel-Regler dämpft auf Wunsch zunächst ein Trittschallfilter mit einer Einsatzfrequenz von 100 Hertz und einer Flankensteilheit von zwölf Dezibel pro Oktave. Darauf folgt ein dreibandiger Equalizer. Die Amplitudenänderung beträgt für alle Bänder  $\pm 15$  Dezibel. Das Höhen-Shelving-Filter hat eine Einsatzfrequenz von zwölf Kilohertz, das Bassfilter mit gleicher Charakteristik eine von 80 Hertz. Aus der Reihe tanzt typischerweise das Mittenband. Das Glocken-Filter verfügt über eine fließend variierbare Center-Frequenz von 120 Hertz bis vier Kilohertz. Die Güte kann nicht eingestellt werden und außerdem wäre ein Bypass-Button der EQ-Sektion wünschenswert, um die klanglichen Auswirkung der Filter überprüfen zu können.

Professional  
audio  
MAGAZIN

#### Allen & Heath ZED14

- Kräftiger, transparenter Klang
  - Flexible Routing-Möglichkeiten
  - Alternative Ein- und Ausgänge
  - Perfekte Mitschnitt-Möglichkeiten
  - Servicefreundlicher Aufbau
  - Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis
- 
- Digitales Hintergrundgeräusch der USB-Schnittstelle
  - Latenzen zu hoch für Effekte aus dem Computer
  - Nur 16 Bit Wortbreite
  - Kein Bypass für die Equalizer-Sektion

#### Summary

Als analoges Mischpult kann sich das kompakte und gut ausgestattete ZED14 von Allen & Heath hören lassen und zum Mitschneiden von Auftritten ist die ausbaufähige USB-Schnittstelle allemal eine praktische Ergänzung.